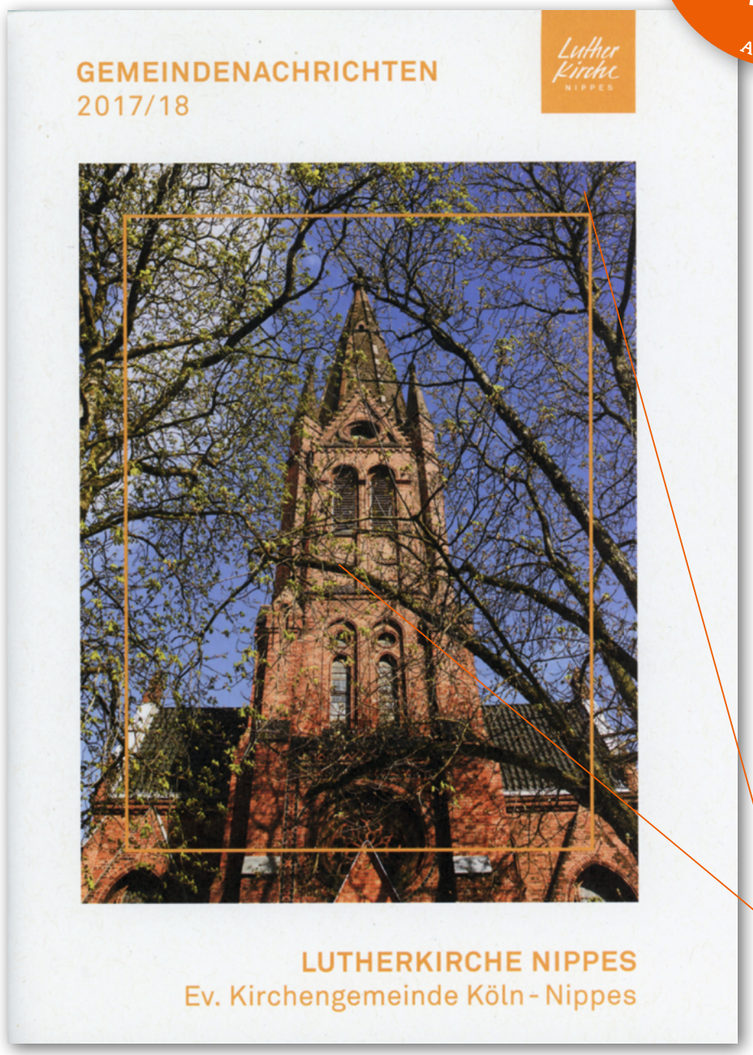
Ein Wegweiser fürs Jahr

Evangelische Kirchengemeinde Köln-Nippes: Im Gemeindebrief darf es ruhig auch mal „menscheln“

Titel: Gemeindenachrichten
Auflage: 5.500 Exemplare
Umfang: 56 Seiten
Ausgaben: Eine im Jahr
Format: DIN A5
Verteilung: evangelische Haushalte
Jahresetat: keine Angaben

Gemeindebriefkritik
NOTE
4
AUSREICHEND



Titel

Die Kölner wählen eine klassische Aufmachung für ihr Heft. Das großformatige Foto hat die Aufgabe, die Blicke der Leserschaft anzuziehen. Der Kopf – der in diesem Fall eher ein Rahmen ist – erklärt den Absender. Leider bereitet mir das keinerlei Appetit auf die Innenseiten. Nichts lockt zum Umblättern. Keine Schlagzeilen, keine Hinweise auf den Inhalt. Das Titelfoto ist zwar schön, aber völlig nichtssagend. Deshalb hat das Layout in die gestalterische Trickkiste gegriffen. Mit einem Viereck im Bild schafft es etwas Spannung. So sieht diese erste Seite harmonisch aus. Inhaltlich bleibt sie trotzdem leer.

Layout

Ich blättere um. Auf Seite 3 trifft mich wirkliche Leere. Eine grau eingefärbte Seite! Kein Inhalt, kein Bild! Und das auf Seite 3, der wichtigsten und meist beachteten Innenseite. Was will mir das sagen? Ich weiß es nicht. Auf den Folgeseiten bekomme ich endlich etwas Substanzielles: Das Layout folgt einem schlüssigen Satzspiegel.

Inhaltlich bleibt diese Titelseite völlig leer. Was will mir dieser Kirchturm sagen? Warum soll ich weiterlesen?

Wenn der Kontrast von Schrift und Hintergrund nicht stark genug ist, tun sich viele Menschen schwer. Das sollte man stets bedenken, wenn man Farbflächen oder Fotos hinter den Text legt.

Große Überschriften setzen gestalterische Blickfänge. Der klare zweispaltige Satz strahlt Ordnung und Ruhe aus. Mit den beiden „Grundfarben“ Dunkelgrau und Orange schaffen die Kölner eine nette Spannung. Wobei sich das Retrodesign aus Zeiten des Zweifarbdrucks nicht wirklich erschließt. Gedruckt wird nämlich vierfarbig. Warum dann die Einschränkung? Insgesamt sind die Seiten zu voll. Etwas Weißraum würde den Augen guttun.

Bilder

Fotos sind in den Gemeindenachrichten aus Köln-Nippes Mangelware. Der Anteil an Bildern macht keine 20 Prozent aus. Das ist zu wenig. Der größte Teil der Bilder sind zudem Symbolbilder. Die machen die Berichterstattung nicht lebendiger, allenfalls das Heft schöner. Doch Schönheit ist nur ein Kriterium für eine offene Kommunikation mit den Menschen in der Gemeinde. Noch viel wichtiger ist es, dass die Leute ein Gefühl bekommen, was Kirche ist, was die Gemeinde macht, was für Menschen der Gemeinde Leben verleihen.

Der Tipp

Dieser Gemeindebrief ist eigentlich kein Gemeindebrief. Er erscheint nur einmal im Jahr. Er ist so etwas wie ein Gemeindewegweiser, der den Menschen Informationen liefert, die sie brauchen: Termine, Infos zu Gruppen und Kreisen sowie ein bisschen was zum Lesen. Das ersetzt aber keine regelmäßige Kommunikation. Vielleicht funktioniert die in Nippes ohne regelmäßigen Gemeindebrief. Ich fürchte aber, diese gibt es nicht. Zumindest finde ich nirgends einen Hinweis darauf in dem Heft. Wir sollten den Menschen aber in unseren Gemeinden erzählen, was wir machen. Die Menschen wollen einen Eindruck bekommen, was Kirche ist. Wir müssen raus zu den Menschen an „die Hecken und Zäune“. Und solange dies mit der regelmäßigen Berichterstattung via Gemeindebrief geht, sollten wir uns von diesem Medium nicht verabschieden. Übrigens: Wenn ich aus meinem Gemeindeleben erzähle, habe ich plötzlich ganz viele Geschichten, Fotos und Titelbilder!

Dietmar Hauber

Ohne Symbolbilder kommt keine Redaktion klar. Doch nur authentische Fotos können dem Gemeindebrief Leben einhauchen. Dieses Bild wirkt zu fern und fremd vom Gemeindealltag.